

bares Wirken während langer Jahre, sodaß dann das Zerreißen einer lieb-gewordenen gewohnten Verbindung schmerzlich empfunden, lange noch in der Erinnerung ihren Nachhall hat. — Aber seltener ist es einem Manne vergönnt in dem kleinen Raum weniger Jahre so eingreifend und nachhaltig in einem Kreise wirksam zu sein, um sich dann schon Anhänglichkeit zu erwerben, Freunde zu sichern, und sich in der Erinnerung der Zeitgenossen ein bleibendes Andenken zu gründen. Wer so kurz lebt, so rasch und sicher wirkt, kann wohl glücklich genannt werden. — Zu diesen Wenigen gehörte unser Passow. Es sei vergönnt die Erinnerung an ihn festzuhalten und ihm unter den dahingeschiedenen Thornern den Ehrenplatz einzuräumen, dessen er in hohem Grade würdig ist.

Als Passow vor kaum 6 Jahren nach Thorn kam — wer kannte den fremden Mann aus Ratibor? — Man wußte nur, daß unser Cultus-Minister — ein seltener Fall — ihn aus herzoglich Meiningenschem Dienst jüngst in den Preussischen herübergenommen und ihm die Leitung des Gymnasiums in Ratibor übertragen habe. Vier Jahre nur war er in dieser Stellung, dann schnell nach Thorn befördert, wo das Gymnasium großartig neu erbaut, in seiner inneren Organisation einer bedeutenden Erweiterung durch Realklassen entgegenhing. Es verlautete: der Geh. Rath Wiese habe sich dahin geäußert, daß dieser uns fremde Mann aus Sachsen die richtige Persönlichkeit für Thorn sei! — Hinreichend ihn als ausgezeichnet zu empfehlen; nicht genug, um ihn nicht mit einem gewissen Mißtrauen in unserem Kreise zu empfangen. — Aber wer nur einen offenen Sinn hatte, der konnte schon nach den ersten Monaten sicher wahrnehmen, daß dieser fremde Mann kein zopfiger Schulmonarch und pedantischer Gelehrter, sondern ein lebensfrischer Mensch sei, der offen und ohne Reservation sich hier so gab wie er wirklich war und der von Anfang an nicht mehr sein wollte, als ein ehrlicher, fleißiger und einsichtiger Arbeiter an Allem, was hier Großes, Gutes und Nützliches zu schaffen war. So gewährten wir ihm bald unser Vertrauen — so erwarb er sich unsere Anerkennung und Hochachtung — so wurde er bald ganz der Unsrige.

Passow war kein Gelehrter in altnobischem Sinne; er wollte es überhaupt nie sein. Nirgend hat er sein Wissen zur Schau getragen oder damit geprunzt; ja er ließ sogar die Gelegenheiten, wo er in dieser Be-